

Regen bringt nicht nur Segen

In den letzten Tagen hat es in fast ganz Deutschland sehr ergiebige Niederschläge gegeben, die auf den meisten Standorten zu einer hohen Wassersättigung geführt haben. Dies zieht aber nicht nur Vorteile für den Kartoffelanbau nach sich.

Pflanzenwachstum

Eine gleichmäßige Verfügbarkeit von ausreichend Wasser im Boden ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für das Wachstum der Pflanzen. Dabei hat sich in den Versuchen der LWK Niedersachsen ein Orientierungswert von 50 % der nutzbaren Feldkapazität als Beginn für die Beregnung und damit eine noch ausreichende Wasserverfügbarkeit bewährt.

Bei einem steigenden Wassergehalt wird aus immer mehr Bodenporen die Luft durch Wasser verdrängt. Dies führt zu einem sukzessiven Rückgang an Sauerstoff bzw. Anstieg an Kohlendioxid, besonders in den tieferen Dammbereichen. Negative Auswirkungen auf das Pflanzenwachstum sind jedoch erst bei länger anhaltenden O₂-CO₂-Verschiebungen, vor allem auf schwereren Böden, zu erwarten.

Infektionsrisiko

Mit einem höheren Wassergehalt im Boden, insbesondere über mehrere Tage, kann bereits in frühen Entwicklungsstadien der Pflanzen die Infektionsgefahr mit pilzlichen und bakteriellen Erregern, wie Phytophthora und Nassfäule, deutlich ansteigen. Dabei wird neben einer Verbreitung innerhalb der Pflanzen vor allem die Übertragung der Erreger von Pflanze zu Pflanze durch freies Wasser als Transportmittel begünstigt. Beachten Sie dazu bitte die aktuellen Hinweise Ihrer regionalen Berater.

Gleichzeitig sinkt mit abnehmendem Sauerstoffgehalt das Abwehrvermögen der neu

gebildeten Tochterknollen, da sie zum einen zur Aufrechterhaltung einer ausreichenden Sauerstoffversorgung die Lentizellen möglichst weit öffnen. Zum anderen geht mit dem Sauerstoffmangel eine Abnahme der pflanzen-eigenen Abwehrreaktionen, z. B. auf einen höheren Infektionsdruck durch Nassfäuleerreger, einher.

Fahrgassen

In längeren Feuchtephasen gewinnt der Schutz der Pflanzen mit einer termingerechten Anwendung und einer gezielten Auswahl der Wirkstoffe weiter an Bedeutung. Mit der Nutzung von Fahrgassen besteht hier eine bewährte Möglichkeit, auch unter feuchten Bodenbedingungen eine hohe Einsatzsicherheit zu gewährleisten. Außerdem wird so weitgehend vermieden, dass der Infektionsdruck durch Nassfäuleerreger in den Nachbarreihen der klassischen Fahrspuren bei jeder Fahrt durch die vernässten Furchen weiter ansteigt.

Wassermanagement

Ein vorbeugender Wasserschutz beginnt bereits mit einer Fruchtfolgegestaltung, die bei der Vorfruchtauswahl ein höheres Risiko von Bodenverdichtungen durch eine späte Ernte unter erfahrungsgemäß feuchteren Bedingungen minimiert. Darauf aufbauend ist auch bei der Boden- und Pflanzbettbereitung zu Kartoffeln auf eine Vermeidung von Bodenverdichtungen zu achten. Auf Flächen, auf denen jetzt über 1-2 Tage Wasser in den Furchen steht, ist es ratsam zu versuchen, das Wasser durch kleine Gräben umgehend abzuführen. Zudem sind diese feuchten Teilflächen deutlich zu markieren und vor der Ernte intensiv zu beproben, um die Qualität und Lagerstabilität der Gesamtpartie nicht zu gefährden.